

FRÜHES UND SPÄTES MITTELALTER

Rahe (2023)

FStNr. 2510/5:26, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

Mittelalterlicher Siedlungsrest

Im Jahr 2023 brachte die archäologische Begleitung der BorWin-5-Landkabeltrasse in Rahe bei Aurich einen Fundplatz mit früh- und spätmittelalterlichen Keramikscherben zutage.

Rahe liegt am westlichen Stadtrand von Aurich, der Fundplatz ca. 600 m südwestlich des frühmittelalterlichen Grabhügels Upstalsboom. Beim Abtrag des Oberbodens für einen Kabelverbindungsgraben wurden ein flacher, linearer Bewässerungsgraben und eine Reihe von flachen Brandgruben entdeckt. Obwohl der Befund durch landwirtschaftliche Tätigkeiten gestört war, gibt er doch archäologische Hinweise auf eine Siedlungstätigkeit auf der Parzelle. Bei den Scherben handelt es sich größtenteils um regional hergestellte Muschelgruskeramik des 9. und 10. Jahrhunderts (Abb. 1). Außerdem fand sich das Fragment eines Kruges aus engobiertem Steinzeug. Gefäße dieser Art wurden zwischen dem 14. und dem 16. Jahrhundert in Langerwehe und dem Rheinland, insbesondere in Aachen produziert (Pers. Mitt. Dr. Sonja König).

Frühere archäologische Tätigkeiten im Umfeld des Upstalsboom in den Jahren 1990/91 brachten mittelalterliche Keramikscherben ähnlicher Machart zutage. Es handelt sich um nicht stratifizierte Funde, die auch eine gewisse Menge an Muschelgruskeramik enthielten (FSt.-Nr. 2510/5: 9 und 13). Vergleichende Analysen der Funde aus den Jahren 1990/91 und 2023 zeigen deutliche Ähnlichkeiten in Herstellung, Form und Zeitstufe, die auf einen möglichen Zusammenhang der Fundstellen am Upstalsboom und der neuen Fundstelle im BorWin-5-Projekt hinweisen. Zukünftige Erdarbeiten im Umfeld der Fundstelle in Rahe sollten sorgfältig beobachtet werden, um mögliche Hinweise auf ein Siedlungsgebiet des 9. und 10. Jahrhunderts in diesem Areal zu finden. Bevorstehende Arbeiten an geplanten Stromleitungen parallel zur BorWin-5-Leitung werden in diesem Zusammenhang von Bedeutung sein.

(Text: Paul Connor)

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch, Bd. 104 (2024),
242–243.*

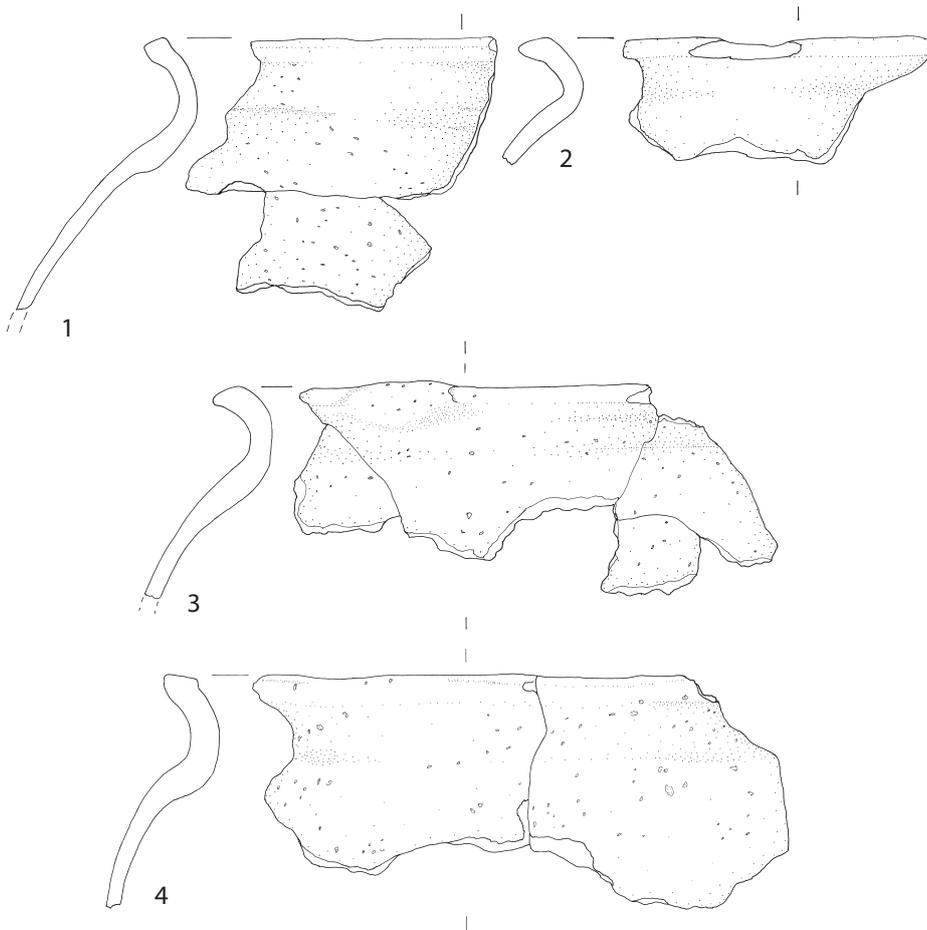


Abb. 1: Rahe. Muschelgrusgemagerte Keramikscherben vom Fundplatz in Rahe. M. 1:3.
(Zeichnungen: B. Kluczkowski)